

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin



**Deutscher Hospiz- und  
PalliativVerband e. V.**



**Charta zur Betreuung  
schwerstkranker und sterbender Menschen**

Der Runde Tisch im Charta-Prozess

1. **Hintergrund und Bedeutung des Runden Tisches im Charta-Prozess**
2. **Struktur und Zusammensetzung**
3. **Aufgaben und Arbeitsweise**

## 1. Hintergrund und Bedeutung des Runden Tisches im Charta-Prozess

**Ziel der Charta** ist es, den Dialog aller gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevanten Gruppen sowie die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den existenziellen Phänomenen Sterben, Tod und Trauer – auch über die nationalen Grenzen hinaus – zu fördern, Impulse für zukünftige Entwicklungen zu geben und sich auf gemeinsame Ziele und gemeinsames Handeln im Rahmen eines Konsensusprozesses zu verständigen. Im Focus stehen dabei die Bedürfnisse der Betroffenen.

Bei der Komplexität des Themas, seiner großen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung und der hohen Sektoren übergreifenden gesundheits- und sozialpolitischen Relevanz folgt daraus für das

### **Selbstverständnis des Charta-Prozesses:**

- Mit dem Charta-Prozess wird ein **bundesweiter, die Bundes-, Landes- und kommunale Ebene und die verschiedenen gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Sektoren übergreifender** Prozess in Gang gesetzt.
- Die verschiedenen Organisationen und Institutionen, die in diesem Bereich gesellschaftliche und gesundheitspolitische Verantwortung tragen, werden im Rahmen eines **Konsensus- und Beteiligungsverfahrens** in den Prozess einbezogen.
- Konsensusprozess bedeutet, dass alle **Entscheidungen und Vereinbarungen einvernehmlich** getroffen werden; es gibt keine Mehrheitsentscheidungen. Die Verabschiedung einer entsprechend konsentierten Charta verbindet sich mit der Selbstverpflichtung der Beteiligten, die Ergebnisse auch umzusetzen.
- Die weitere Umsetzung nach Verabschiedung der Charta erfordert einen **lebendigen Prozess**, der nur in Kombination von **bottom up - und top down- Bewegungen** erfolgreich sein kann. Dieser Prozess erfordert **Transparenz** und zu seiner laufenden Bewertung eine **Evaluation**.

Vor diesem Hintergrund hat der **Runde Tisch** als Konsensusgremium im Charta-Prozess für die Ausgestaltung des Prozesses, die Einrichtung und Strukturierung der Arbeitsgruppen sowie die Konsentierung der vorgelegten

Ergebnisse zentrale Bedeutung. Für einen solchen Konsensusprozess stellt nicht nur die Komplexität des Themas eine besondere Herausforderung dar; sondern auch die föderalen Strukturen in Deutschland mit den unterschiedlich verteilten Aufgaben und Kompetenzen von Politik und handelnden Personen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene sowie das gegliederte Gesundheitssystem in Deutschland mit der in hohem Maße auf die Selbstverwaltungskörperschaften übertragenen Verantwortung haben hierfür besondere Bedeutung. Nur wenn der Charta-Prozess tatsächlich im Sinne einer umfassenden Beteiligung partizipativ angelegt ist, wird die Charta am Ende auch in ihrer Umsetzung erfolgreich sein.

## **2. Struktur und Zusammensetzung des Runden Tisches**

Die folgenden Gruppen sollen neben den drei Träger-Organisationen als wesentliche Repräsentanten von Gesundheitswesen und Gesellschaft den Runden Tisch bilden.

- Selbstverwaltungs-Körperschaften auf Bundesebene (gemeinsamer Bundesausschuss – G-BA, GKV-Spitzenverband/Spitzenverbände der Krankenkassen, medizinischer Dienst des GKV-Spitzenverbands, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Deutsche Krankenhausgesellschaft, Pflegeverbände)
- Vertreter von Gesundheitsministerien der Länder
- Vertreter der Kirchen
- Berufsverbände von Ärzten, Apothekern, Physiotherapeuten, der Pflege und der Sozialarbeit
- Wissenschaftliche Fachgesellschaften
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- Patienten- und Betroffenenorganisationen
- Hospizvereine auf Bundesebene und -Stiftungen
- Deutscher Städtetag
- Die Leiter/Leiterinnen der Arbeitsgruppen im Charta-Prozess

Insgesamt werden rund 40 Vertreterinnen und Vertreter der o.g. Organisationen und Institutionen am Runden Tisch mitwirken. Die Organisationen auf Bundesebene stehen dabei auch für ihre

Untergliederungen auf der Ebene der Länder und Kommunen. Die Länderministerien vertreten darüber hinaus explizit die Länderebene, der Deutsche Städtetag die kommunale Ebene. Der Verteiler der Einrichtungen im einzelnen ist beigefügt.

### **3. Aufgaben und Arbeitsweise des Runden Tisches**

Der Runde Tisch ist das Konsensus- und Entscheidungsgremium im Charta-Prozess, der auf der Basis des von den drei Träger-Organisationen vorgelegten Charta-Konzepts ausgestaltet und strukturiert wird. Dies beinhaltet die Entscheidungen über:

- die Einrichtung von Arbeitsgruppen, einschließlich der thematischen Ausrichtung, Zusammensetzung und Leitung - auf Vorschlag der Steuerungsgruppe
- die Konsentierung der von den Arbeitsgruppen vorgelegten Ergebnisse
- die Ausgestaltung der öffentlichen Kommunikation des Charta-Prozesses und seiner Ergebnisse
- .....

Der Runde Tisch wird von jeweils einem Vertreter/einer Vertreterin der drei Trägerorganisationen geleitet.

Er tritt im Abstand von vier bis sechs Monaten, insgesamt voraussichtlich dreimal in der Projektphase bis Ende Juni 2010 zusammen.

Koordinations - und Ansprechstelle bei allen auftretenden Fragen ist für die Mitglieder des Runden Tisches die Charta-Geschäftsstelle.